

14. Juni 1933

Herrn Paul Meyer

Laupen
Kanton Bern.

Sehr geehrter Herr,

Erst vor einigen Tagen ist über den Termin der Otto Meyer-Ausstellung durch unsere Ausstellungskommission ein Beschluss gefasst und endgültig der Dezember dieses Jahres in Aussicht genommen worden. Ich hatte am letzten Freitag und wieder am Sonntag in Bern zu tun und gehofft, so zeitig fertig zu werden, dass es noch zu einem Besuche bei Ihnen für kurze Berichterstattung und Aussprache reichen würde. Leider wurde ich aber beide male in den Sitzungen zu lange festgehalten als dass ich Sie noch hätte aufsuchen können.

Wenn der Zeitpunkt für die Ausstellung festliegt, so ist doch ihre endgültige Form noch nicht bestimmt, das heisst davon abhängig gemacht worden, wie sich das ganze Material aus dem Nachlass und anderem Besitz darbietet. Es stehen sich die beiden Möglichkeiten gegenüber, die Ausstellung ausschliesslich aus Werken von Otto Meyer bestehen zu lassen, wofür eine grössere Zahl von Gemälden und Zeichnungen nicht nur kleinen, sondern auch mittleren Formates erforderlich sind, um die verhältnismässig grossen Ausstellungsräume einigermassen zu gliedern; ein Mitglied der Ausstellungskommission hat erklärt, dass sich leicht 400 bis 500 Werke für die Ausstellung zusammenbringen lassen. Die andere Möglichkeit ist die, dass Otto Meyer in einer kleineren Zahl von Räumen in konzentrierter und wirksamer Auswahl zur Darstellung gebracht wird und um ihn herum in anschließenden Sälen seine Ausstrahlungen in Arbeiten ihm immerlich bekannter und berühmter Künstler, bis